

Chemotherapie wirkt kontraproduktiv – sie veranlasst gesunde Zellen zur Förderung des Krebswachstums

Schädigung der DNA führt zu falschen Reaktionen im Körper

Seit Einführung der Chemotherapie stehen Allgemeinärzte und Onkologen vor der quälenden Frage: **Wie kommt es, dass eine Chemotherapie zunächst *scheinbar* erfolgreich ist, die Tumorzellen später aber sogar noch aggressiver wachsen und der Körper gleichzeitig gegen Chemotherapie resistent wird?**

Seattle (pte005/06.08.2012/10:15) - Die Chemotherapie kann sich selbst durch das Verursachen einer falschen Reaktion bei gesunden Zellen untergraben. Damit ist laut einer Studie des Fred Hutchinson Cancer Research Center <http://fhcrc.org> auch erklärt, warum es bei Patienten zu einer Resistenz gegen die Behandlung kommen kann. Die Chemotherapie verliert vor allem bei Patienten mit sekundären Tumoren ihre Wirksamkeit. Das Team um Peter Nelson schreibt in Nature Medicine <http://nature.com/nm>, dass die Chemotherapie für die Wundheilung zuständige Zellen rund um die Tumore dazu bringt, ein Protein zu produzieren, das dem Krebs dabei hilft, sich gegen diesen Angriff zu wehren.

Rolle der Fibroblasten wichtig

Fran Balkwill von Cancer Research UK <http://cancerresearchuk.org> betont, dass in einem nächsten Schritt eine Möglichkeit gefunden werden muss, diesen Vorgang zu blockieren, berichtet die BBC. Rund 90 Prozent der Patienten mit soliden Karzinomen wie bei Brust-, Prostata-, Lungen- und Darmkrebs entwickeln eine Resistenz. Die Krebserkrankung breitet sich aus. Daher erfolgt eine Behandlung normalerweise in Abständen, damit der Körper nicht überfordert wird.

Diese Zeitabstände ermöglichen es den Tumorzellen aber auch sich wieder zu erholen und resistent zu werden. Für die aktuelle Studie konzentrierten sich die Wissenschaftler auf die Fibroblasten, die normalerweise eine entscheidende Rolle bei der Wundheilung und der Produktion von Kollagen spielen.

Protein Schlüssel bei Resistenzen

Durch die Chemotherapie kommt es zu einer Schädigung der DNA, die dazu führt, dass die Fibroblasten eine bis zu 30 Mal größere Menge des Proteins WNT16B bilden. Das zu viel produzierte Protein begünstigt das Krebswachstum und die Ausbreitung der Krebszellen in das umliegende Gewebe. Schließlich kommt es zu einer Resistenz gegen die Chemotherapie. Es war bereits bekannt, dass dieses Protein eine Rolle bei der Entstehung von Krebs spielt.

Unbekannt war bis jetzt allerdings, dass es auch bei der Entstehung einer Resistenz von entscheidender Bedeutung ist. Laut Nelson geht die Krebsbehandlung immer mehr in Richtung sehr spezifischer Therapien, die auf molekularer Ebene auf ganz bestimmte Ziele wie das Krebswachstum abzielen. "Unsere Forschungsergebnisse legen nahe, dass auch die

Mikroumgebung des Tumors einen Einfluss auf den Erfolg oder Misserfolg dieser Therapieformen haben kann", so Nelson abschließend

Es stellt sich heraus, dass die Chemotherapie gesunde Zellen angreift und sie zur Bildung eines Proteins veranlasst, [das das Tumorwachstum beschleunigt](#).

Dieses Protein, das die Wissenschaftler als »WNT16B« bezeichnen, wird von Krebszellen in der Umgebung aufgenommen und veranlasst diese, »zu wachsen und auf andere Zellen überzugreifen, vor allem aber macht es sie unempfindlich gegen eine erneute Therapie«, sagt Peter Nelson vom Fred-Hutchinson-Krebsforschungsinstitut in Seattle. Er ist Koautor der Studie, die dieses Phänomen ans Licht brachte. *Nature Magazine* brachte einen Bericht über die Studie.

Dieses Protein erklärt, warum Krebstumoren nach einer Chemotherapie aggressiver wachsen. Im Wesentlichen verwandelt die Chemotherapie gesunde Zellen in WNT16B-Fabriken, die wie am Fließband diesen »Aktivator« ausstoßen, der das Krebswachstum beschleunigt.

Die Ergebnisse der Studie wurden bei Prostata-, Brust- und Eierstock-Tumoren bestätigt. Wissenschaftler bezeichnen die Entdeckung, dass Chemotherapie kontraproduktiv wirkt und das Tumorwachstum beschleunigt, als »völlig unerwartet«.

Schwindel der Chemotherapie entlarvt

Wie *NaturalNews* seit zehn Jahren erklärt, ist die Chemotherapie medizinischer Schwindel. Anstatt die Immunantwort des Patienten zu stärken, schwächt sie das Immunsystem, so dass die Tumoren zurückkehren. Die jüngsten Ergebnisse bestätigen erneut, was unter Anhängern der holistischen Heilkunde seit Jahren bekannt ist: Chemotherapie ist, rundheraus gesagt, nichts anderes als Gift. Sie ist weder »Behandlung« noch Medizin, sie wirkt weder präventiv, noch heilt sie. Sie ist ein Gift praktisch ohne medizinischen Wert – mit Ausnahme von vielleicht ein oder zwei Prozent von Krebs-Fällen.

Nebenwirkung Nummer eins bei der Chemotherapie ist, nebenbei gesagt, *Krebs*. Eigentlich sollten die Krebszentren umbenannt werden in »Giftzentren«, weil die Patienten dort mit einem hochgiftigen Chemikalien-Cocktail vergiftet werden, der sich nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen als krebsfördernd erweist!